

VERSUS

ONLINE-DISKUSSIONSVERANSTALTUNG

Zum Kongress 2021 der Informationsstelle Militarisierung (IMI):
„Manöver als Brandbeschleuniger“

Die Politik als Brandbeschleuniger oder als Feuerlöscher?

1. Der „Hintergrund“ für die Gefahr

„Diese Manöver spielen sich vor dem Hintergrund auch einer zunehmenden Großmachtkonkurrenzhetorik ab, vor allem von westlicher Seite aus.“

(Alle Zitate: Jürgen Wagner, IMI, in Radio Dreyecksland, am 21.10.2021, 9:04 Uhr, zum Thema des IMI-Kongresses)

Wo sind denn da die „Großmächte“? Welche sind es? Und um was dreht sich ihre „Großmachtkonkurrenz“? Ist da etwas Gewaltträchtiges dran? Oder ist es Großmachtgerede, eben „Rhetorik“? Wenn sich welche aufplustern und lediglich große Töne spucken, das wäre ja ungefährlich. Was ist denn jetzt gemeint? Die Konkurrenz, die gewisse Großmächte gegeneinander durchfechten? Oder die Rhetorik? Und was bedeutet „Hintergrund“? Wie verhält sich dieser Hintergrund zu den Manövern, die das Thema des Kongresses werden sollen?

2. Die Gefahr: das „Eskalationspotential“

„Vor allem ist bei diesen Manövern das Problem – vor allem wenn man sich in eine so aufgeheizte Situation immer weiter reinbegibt –, dass es immer wieder mal relativ knapp zugeht. Davon hört man wenig in der Öffentlichkeit, dass es in schöner Regelmäßigkeit fast zu Zusammenstößen kommt. [...] Und was passiert, wenn man da z. B. aneinanderstößt, ist mit einem ganz großen Eskalationspotential behaftet.“

Da gibt es also laut IMI eine „so aufgeheizte Situation“. – Ist die einfach so da? – oder wer war/en der/die Heizer? Und „man“ – wer ist gemeint? – hat dann nichts Besseres zu tun, als sich da „immer weiter“ reinzugeben? Wieso eigentlich? IMI malt eine unmögliche Situation aus: einen Brand, den keiner gelegt hat; Manöver als Brandbeschleuniger, die keiner wollen kann, weil sie zu einer schrecklichen Eskalation führen, die erst recht keiner will. Eskaliert hier jemand? Das behauptet die IMI gerade *nicht*. Sie redet von „Eskalationspotential“, und das bedeutet ja, da schaukelt sich etwas von ganz alleine auf – oder?

3. Die Forderung: Runterfahren!

„Diese Manövertätigkeiten [sind] ein wichtiger Anknüpfungspunkt für uns als Friedensbewegung: Diese Manöver gehören eingestellt, um dieses hohe Eskalationspotential wenigstens mal ein Stück weit wieder nach unten zu fahren.“

Worum geht es? Handelt es sich *erstens* um ein „Eskalationspotential“, das verselbstständigt ohne Willen und aktives Zutun der beteiligten Staaten seine katastrophale Wirkung entfaltet? Wie soll dann die beteiligte Politik, indem sie es einfach beschließt, diesen Mechanismus durch Manöverabsagen „nach unten fahren“ können? Oder handelt es sich *zweitens* um „Großmachtkonkurrenz“, in der große Mächte aktiv ihre Interessen gegeneinander verfolgen? Dann wäre es an der Zeit, zu fragen und zu erklären, worum deren Konkurrenz geht, warum zu dieser Konkurrenz die Vorbereitung und die Führung von Kriegen passen, für die alle Staaten in Friedenszeiten unablässig aufrüsten, um jederzeit kriegsbereit zu sein.

Wir möchten diese Fragen und die Widersprüche von IMI's Erklärung mit denen, die sich dafür interessieren, diskutieren.

DISCORD-VERANSTALTUNG AM DO, 25. NOVEMBER 2021, 19 UHR

Link und Zuschaltcode veröffentlichen wir am 24.11. unter <https://versus-politik.de/diskussion4-2-3>

Lesetipps zum Thema:

Wie die Ukraine die Szenerie eines drohenden Kriegsausbruchs produziert und die Welt um eine neue Anklage gegen Russland bereichert

Gliederung: - Russland antwortet - Die öffentliche Berichterstattung zur Krise: Die Kunst des Wegignorierens - Eine Strategie besonderer Art - Ein failed state tritt die Flucht nach vorne an - Aber USA und NATO verordnen der Ukraine eine Détente - Die Fronten bleiben

Im Winter dieses Jahres beginnt die Ukraine mit umfassenden Kriegsvorbereitungen. Der ukrainische Armeechef Ruslan Chomtschak erklärt, „auf dem Ausbildungsprogramm der gesamten ukrainischen Armee stünden in diesem Frühjahr Straßen- und Häuserkämpfe in städtischer Umgebung“. Verletzungen der Waffenstillstandsabkommen an der Demarkationslinie finden ohnehin regelmäßig statt, dazu kommt laut einer Meldung der OSZE die zunehmende Vorverlegung schwerer Waffen, die gemäß einer Einigung im Minsk-Format zurückverlegt worden waren. Gleichzeitig „verbreitet die ukrainische Seite offenbar gezielt Indiskretionen, die auch auf die Option eines größer angelegten militärischen Angriffs auf die ‚Volksrepubliken‘ verweisen ...“.

Aus **GegenStandpunkt 3-21**. Artikel frei verfügbar unter

<https://de.gegenstandpunkt.com/artikel/ukraine-szenerie-eines-drohenden-kriegsausbruchs-produziert>

Außerdem in **GegenStandpunkt 3-21** (im Buchhandel oder bestellbar beim Verlag)

Gipfeltreffen zwischen Biden und Putin Diplomatie mit einem Staat, dem man jeden Respekt verweigert

Joe Biden führt neue Sitten auf dem Gebiet der Völkerverständigung ein: Erst titulierte er den Chef der russischen Föderation als „Killer“, was vor dem Hintergrund der Feindbildorgien der Öffentlichkeit zwar nicht weiter aus dem Rahmen zu fallen scheint, im Umgang unter Staatschefs, die sich gerade nicht im Krieg befinden, allerdings doch etwas ungewöhnlich ist. Der Bruch mit den diplomatischen Benimmregeln für den Umgang unter Staatsoberhäuptern markiert schon mal die Tonlage, an der die Welt seine erfrischend ehrliche Führungsstärke wahrnehmen soll. Dann unterbreitet der amerikanische Präsident seinem russischen Kollegen den Vorschlag eines Gipfeltreffens, aber nicht ohne unmittelbar nach dem Unterbreiten dieses Angebots für das rechte Verständnis zu sorgen, indem er eine Serie von Sanktionen der härteren Art gegen Russland in Kraft setzt und weitere in Aussicht stellt.

Rüstungsdiplomatie unter Trump und Biden: INF, Open Skies et al. gekündigt, New START verlängert Fortschritte in der amerikanischen Friedenspolitik gegen den Rivalen in Moskau

Beinahe wäre auch noch das letzte verbliebene Rüstungskontrollabkommen zwischen den beiden großen Atommächten USA und Russland ausgelaufen. Beinahe wären „die Atom-Arsenale der beiden einstigen Supermächte erstmals seit mehr als vier Jahrzehnten keinerlei Grenzen mehr“ unterlegen, und die Welt wäre „ohne jede Atomwaffenkontrolle“ dagestanden.

Grundsatz-Artikel aus dem **GegenStandpunkt 3-06**

Weltmarkt und Weltmacht

Von der globalisierten Zivilgesellschaft und ihrer antiterroristischen Kriegskultur

Kriegsgründe entstehen im Frieden; wann sonst. Umgekehrt ist Frieden der „Zustand“, den Kriege herstellen und der ohne Kriegsfähigkeit und -bereitschaft gar nicht zu haben ist. Das wussten schon die alten Römer; und nach deren Grundsatz – „Si vis pacem, para bellum!“ – handelt noch im 21. Jahrhundert die Nato, wenn sie sich dazu verpflichtet, zwecks Sicherung des Weltfriedens jederzeit zu nicht weniger als sechs Militäreinsätzen gleichzeitig – zwei größeren Kriegen à 60.000 Mann und bis zu vier kleineren mit 20-30.000 Mann Kampftruppen – fähig und bereit zu sein.

Artikel frei verfügbar unter: <https://de.gegenstandpunkt.com/artikel/weltmarkt-weltmacht>